Zeitschrift: AVO-Zeitung : Information über abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe

Band: - (1977)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AVO 2

A V O - Z E I T U N G INFORMATIONEN UEBER DEN ABTEILUNGSUEBERGREIFENDEN - VERSUCH AN DER OBERSTUFE IM SCHULHAUS PETERMOOS BUCHS JAHRGANG 1 JUNI 1977

DER NIVEAU - UNTERRICHT IN MATHEMATIK

Unter Niveau - Unterricht verstehen wir die Bildung von Begabungsklassen in einem Fach (Mathematik, Französisch) innerhalb eines Schülerjahrgangs. Die Schüler sollen die Niveaus ihrer Leistung entsprechend nach oben und unten wechseln können. Umstufungstermin ist jeweils vor den Ferien.

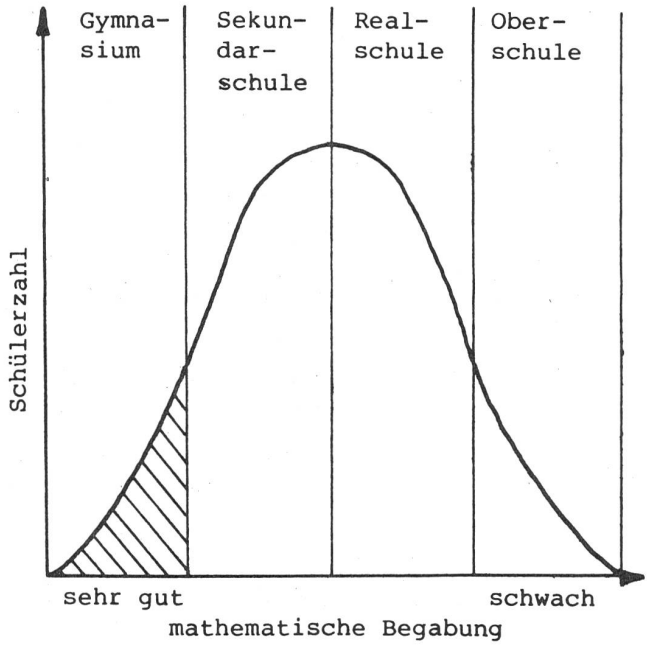
Zuerst möchte ich beschreiben, warum wir dazu kamen, Mathematik im Niveau zu erteilen:

- In der Sekundarschule herrscht wegen der Mittelschule ein starker Stoffdruck. Auf mathematisch weniger begabte Schüler kann daher nicht gross Rücksicht genommen werden.
- In den herkömmlichen Klassen der Oberstufe gibt es in allen Fächern Schüler, die sehr begabt sind, aber auch solche, die dem Stoff kaum folgen können. Die einen sind daher über-, die andern unterfordert. Beides ist einer guten "Arbeitsmoral" abträglich.

Wir hoffen also, mit dem Niveau - Unterricht den Stoffdruck zu verringern und unsere Schüler ihrem Können entsprechend zu fördern.

Für die Bildung der Niveaus waren folgende Ueberlegungen ausschlaggebend:

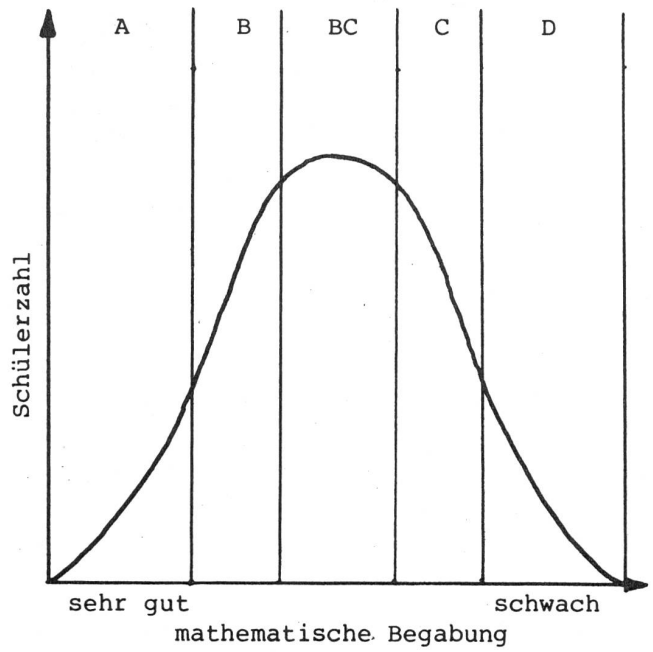
Betrachtet man die mathematische Begabung aller Schüler eines Jahrgangs, so ergibt sich folgendes Bild:



Die Trennung zwischen Sekundar- und Realschule geht gerade durch den Scheitelpunkt der Kurve, wo die Begabungsdichte am grössten ist. Anders ausgedrückt: Macht der Sechstklasslehrer gute Noten, so kommen viele seiner Schüler in die obere Stufe und bleiben auch dort, weil ja der Begabungsunterschied zwischen schwachen Sekundar- und guten Realschülern gering ist (wie aus der graphischen Darstellung hervorgeht).

Aus diesen Gründen haben wir die Niveaus wie folgt unterteilt:

ZS I 162, 1977, 2



Niveau A entspräche den Anforderungen der Mittelschule.

Wir führen: 1 Niveau D
1 Niveau C
2 Niveaus BC
1 Niveau B

Die zwei BC - Niveauklassen bieten Gewähr, dass die guten Realschüler und die schwachen Sekundarschüler, die begabungsmässig ja nahe beieinander liegen, auch zusammen unterrichtet werden. Dadurch fällt die Trennung in Real- und Sekundarschule im Scheitelpunkt der Kurve weg.

Nach dieser Niveaueinteilung stellt sich die Frage nach den Lehrmitteln.

Von allem Anfang an war klar, dass wir im Niveau B mit dem offiziellen Sekundarlehrmittel des Kantons Zürich arbeiten mussten, um den Anschluss an die Mittelschule zu gewährleisten. Um die Durchlässigkeit zu garantieren, wurde in sämtliche Niveaus Mengenalgebra aufgenommen.

Die Koordination zwischen Niveau B und Niveau D war weiter nicht problematisch, da auch in der Oberschule die Grundzüge der Mengenlehre eingeführt werden.

Einige Schwierigkeiten hingegen boten sich uns in der Angleichung der Lehrinhalte der Niveaus B, BC und C, da die Realschule noch über kein Lehrmittel mit Mengenlehre verfügt.

So waren wir gezwungen, zwei neue Mathematiklehrmittel zu schaffen: eines für das Niveau BC und eines für das Niveau C. Dank der tatkräftigen Hilfe von Fachdidaktikern war es uns möglich, diese enorme Arbeit zu bewältigen.

Die Koordination in der Geometrie war nicht weiter schwierig, da die Lehrziele der Sekundar-, Real- und Oberschule sehr ähnlich sind. Mit der Anpassung der Lehrmittel allein war es jedoch nicht getan. Uns war klar, dass alle Mathematiklehrer im Versuch einmal pro Woche zusammensitzen müssen, um anstehende Probleme wie Stoffkoordination, Koordination der Lehrmittel, Anforderungen an die Schülerumstufung usw. zu besprechen.

Gleichzeitig mit den letzten Arbeiten zum Thema "Koordination" tauchte das Problem der Zuteilung in die einzelnen Niveaus auf. Genügt die Einstufung des Sechstklasslehrers, oder sind noch zusätzliche Prüfungen notwendig? Da wir aber von einer eigentlichen Aufnahmeprüfung absehen wollten, entschlossen wir uns, die Beurteilung des Primarlehrers als verbindlich zu erklären, zumal der Schüler ja im Sommer das Niveau zum erstenmal wechseln kann.

Folgende Eindrücke können wir nach fünf Wochen festhalten:

- Es scheint, dass unsere Niveauklassen in den Leistungen tatsächlich ausgeglichener sind als die herkömmlichen Klassen.

- Die Koordinationssitzungen, eine Stunde pro Woche, sorgen für eine gute Zusammenarbeit. Probleme werden gemeinsam angegangen.

Hans Gfeller

Hier im Schulversuch ist es anders, der angebliche Realschüler kann die Niveauklassen besuchen, und wenn seine Stärke z.B. bei der Mathematik liegt, kann er ins Niveau B, dort wo die Sekundarschüler sind. Ich finde gut, dass es Niveauklassen gibt.
PETER, Schüler der 1. Versuchsklasse

FRANZOESISCH - UNTERRICHT

Da der Französisch-Unterricht für die Erstklässler der Oberstufe neu ist, kann am Anfang des Jahres noch keine Niveauzuteilung vorgenommen werden. Bis zu den Sommerferien werden die Schüler im Fach Französisch noch in ihrer Stammklasse unterrichtet. Die Einteilung in die verschiedenen Niveaus erfolgt nach dem 1. Quartal. Eine Reihe von Tests, die von der Fachgruppe Französisch korrigiert und ausgewertet werden, soll diese Niveau-Zuteilung ermöglichen. Wir legen grossen Wert darauf, dass mit diesen Tests auf die Schüler kein Druck ausgeübt werden sollte. Es geht einzig und allein darum, den Schüler richtig einzustufen. Korrekturen nach oben und unten sind im Laufe des Schuljahres noch mehrmals möglich. Keine Zuteilung ist endgültig. Gerade hier liegt der Vorteil dieses Versuchs.

METHODISCHE HINWEISE

Sicher haben sich manche Eltern gewundert, dass ihre Kinder kein Wörterbüchlein haben. Vokabeln auswendig zu lernen, gehörte seit eh und je zum Fremdsprachunterricht. Bei der von uns verwendeten direkten Methode (die übrigens nichts mit dem Schulversuch zu tun hat und in vielen andern Zürcher Schulen auch verwendet wird) ist der Unterricht weitgehend einsprachig. Ein Wort tritt nie isoliert, sondern nur in einem bestimmten Zusammenhang auf. Der Schüler lernt die Strukturen, besonders in der Anfangsphase, auf spielerisch-imitatorische Weise, so wie das Kind die Muttersprache lernt. Das Mündliche hat vorläufig Vorrang. Die Schüler sollen das Gefühl bekommen, spontan auf französische Fragen reagieren zu können.

Die Grammatik ist zyklisch aufgebaut, d.h., ein Kapitel wird nicht nur ein einziges Mal behandelt und gilt als erledigt. Leichteres und Häufigeres wird vorweggenommen, Schwierigeres zurückgestellt. Eine ständige und systematische Repetition von Wortschatz und Strukturen soll das Erlernte nach und nach festigen. Es ist deshalb nicht so schlimm, wenn ein Problem beim ersten Durchgang noch nicht vollständig erfasst wurde. Falsch wäre es, wenn die Schüler sich Wörterverzeichnisse anlegen und so wieder zum Uebersetzen verleitet würden. Die direkte Methode mag zu Beginn gewisse Schüler und Eltern verunsichern, verdient aber sicher unser Vertrauen.

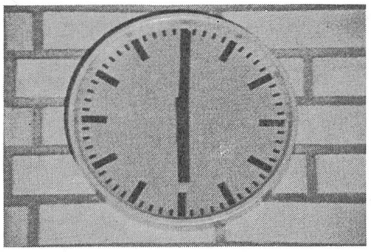
Wir Französischlehrer möchten versuchen, die Freude am neuen Fach so lange als möglich zu erhalten. Wir sind auch gerne bereit, unsere Schulzimmertüre für interessierte Eltern zu öffnen.

Sie können an einem Samstagmorgen einer Französischstunde beiwohnen und anschliessend mit dem Lehrer über allfällige Probleme diskutieren. Die Schüler werden den Eltern in den nächsten Tagen Datum und Zeit mitteilen.

Kurt Bannwart

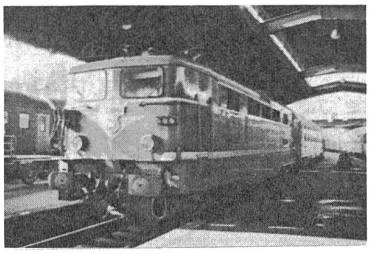
On y va — Lehrmittel für den Französisch-Unterricht

Leçon 1 Paris-Gare de Lyon



1 Regardez l'horloge. Il est six heures du soir.

2 C'est la gare de Lyon, à Paris.



3 L'express entre en gare. Il va s'arrêter.

Während das Bild projiziert wird, hört der Schüler vom Tonband die dazu passenden Sätze.

DIE NIVEAULEHRER DES ERSTEN VERSUCHSJAHRES

Die Niveaulehrer in Mathematik und Französisch:

Mathematik:	Niveau B:	Hans Gfeller
	Niveau BC:	Holger Ketz
	Niveau BC:	Jörg Signer
	Niveau C:	Reini Widmer
	Niveau D:	Heiri Keller
Französisch:	Niveau B:	Hans Matzinger
	Niveau BC:	Kurt Bannwart
	Niveau BC:	Ernst Burkhart
	Niveau C:	Colette Vuillemier
	Niveau D:	Res Fivian

Unsere Niveaulehrer, die neben den in der AVO-Zeitung 1 vorgestellten Stammklassenlehrern in Mathematik und Französisch unterrichten:

Von links nach rechts: Kurt Bannwart, Hans Matzinger, Colette Vuillemier, Res Fivian, Hans Gfeller, Holger Ketz.

DIE LEHRERINNEN DES MUSISCH-TECHNISCHEN FACHBEREICHS

Ueber Aufgaben und Ziele des musisch-technischen Fachbereiches werden wir später ausführlich berichten. Im Bild unsere Lehrerinnen, die an den Versuchsklassen unterrichten und wie die Fachlehrer einen festen und integrierten Bestandteil unseres Lehrkörpers bilden:

Von links nach rechts: Vérène Meyer, Erika Ess, Daisy Nell, Monika Sauter

Vérène Meyer:	Hauwirtschaft
Erika Ess:	Werken und Gestalten mit Holz und Metall
Daisy Nell:	Werken und Gestalten mit Textilien
Monika Sauter:	Werken und Gestalten mit Textilien

Am besten finde ich, dass Mädchen auch im Werken und Textilen arbeiten dürfen. Und dass wir gleiche Rechte haben wie die Knaben. ROSA, Schülerin der 1. Versuchsklasse

Die Mädchen schaffen jetzt auch mit Holz. Und die Knaben gehen ins Kochen und in die "Näschi". Ich finde es gut, weil nicht jeder Mann bekommt eine Frau, darum muss er selber Kochen und Neien können. HANSJOERG, Schüler der 1. Versuchsklasse

DIE SCHULLEITER MELDEN SICH

Liebe Eltern,

Ein wesentlicher Bestandteil der Konzeption unseres Schulversuches ist die aktive Mitarbeit der Eltern in Schulfragen. Ein Elternabend mit dem Thema "Elternmitarbeit in der Schule" sollte Aufschluss geben über das Bedürfnis der Eltern nach vermehrter Information und über die Bereitschaft, aktiv mit den Lehrern in Schulfragen zusammenzuarbeiten. Die Beteiligung an diesem Elternabend war erfolgversprechend, fanden sich doch in zwei Klassen 92%, in den übrigen drei jeweils 81%, 70% und 44% der Eltern ein, wobei 100% der Schülerzahl der jeweiligen Klasse entspricht. Von vielen Schülern erschienen beide Elternteile, sodass in fast allen Klassenzimmern mehr Eltern Platz suchten, als Schülerplätze vorhanden waren. So waren die Eltern der Oberschüler fast vollzählig anwesend und jeder zweite Schüler durch beide Elternteile vertreten.

Mit Hilfe eines Fragebogens wurde in einer Konsultativabstimmung ermittelt, wieviele Eltern lediglich vermehrte Information wünschen, wieviele eine Mitarbeit als notwendig erachten. Ausserdem wurde die Frage gestellt, wer sich spontan für eine ad hoc gebildete Elterngruppe melde, um auf Grund der Ergebnisse des Fragebogens einen detaillierten Vorschlag für die Mitarbeit der Eltern zu erarbeiten.

Die Auswertung der Fragebogen ergab folgendes Bild:

AVO - Elternabend
26.4.77

Mitarbeit der Eltern
Fragebogenauswertung

Klasse	nur vermehrte Information		Mitarbeit nötig		ad hoc Gruppe Namenliste	Mitarbeit in Stammklasse	
	ja	nein	ja	nein	Anzahl	ja	nein
v 1a	16	1	16	3	10	20	1
v 1b	6	13	21	3	6	10	0
v 1c	9	0	7	2	4	4	0
v 1d	17	3	6	10	2	19	4
v 1e	16	3	18	1	5	18	1
Total	64	20	68	19	27	71	6

Für unseren Versuch besonders positiv ist die Tatsache, dass sich von allen Versuchsklassen ein paar Eltern bereit erklärt haben, in der von uns angeregten ad hoc Gruppe mitzuarbeiten. Die 27 Eltern werden von uns nächstens eingeladen zu einer ersten konstitutionierenden Sitzung. Eltern, die keinen Fragebogen ausfüllen konnten, aber zur aktiven Mitarbeit bereit sind, können sich auch nachträglich noch bei ihrem Klassenlehrer melden! Wir sind überzeugt, dass sich für die Elternarbeit möglichst bald eine geeignete Form der Mitarbeit finden lässt. An Problemen, die auf Verbesserungen oder Lösungen warten, mangelt es uns nicht.

Jörg Signer

DIE ERSTEN FUENF WOCHEN

Spontane Aeusserungen von Schülern der ersten Versuchsklassen über die ersten fünf Wochen des Schulversuchs:

Mir gefällt es hier. Niemand sagt, man sei dumm oder schlecht. Man kann in der Pause Sek-, Real- und Oberschulschüler nicht auseinanderscheiden. Es ist lustig. Die Lehrer mögen Späße und wenn etwas nicht klappt, rufen sie nicht aus wie ein Wald voll Affen.
PRISKA

Am Werken habe ich grosse Freude. Mir gefällt auch, dass wir mit anderen Klassen Kontakt bekommen. Am wenigsten Freude habe ich, dass wir am Montagnachmittag frei haben.
ESTHER

Es ist viel lässiger als in der 6. Klasse. Dort hat man alles im gleichen Zimmer mit dem gleichen Lehrer. Jetzt ist es abwechslungsreich.
RUTH

Ich hoffe, dass der Schulversuch bleibt, sonst müssen wir uns wieder umstellen.
STEFAN

Auch auf das Werken freue ich mich. Auch die Oberschüler können jetzt Französisch lernen, wie die Realschüler und Sekschüler. Etwas finde ich blöd. Man muss um sieben Uhr schon in der Schule sein. Also muss ich um sechs Uhr aufstehen. Dann habe ich noch sechs Stunden Schule von sieben bis ein Uhr.
SANDRO

Ich finde den Schulversuch Klasse! Denn der Unterricht verläuft gar nicht stur, sondern vielseitig. Ich wäre dankbar, wenn die Zeugnisse in Zukunft keine Noten enthalten. Auch die Idee mit den Niveaus finde ich gut.
GABY

Ich finde den Schulversuch sehr lässig. Dass die Knaben auch ins Kochen und ins Nähen dürfen, ist eine gute Idee.
HANS

Ich finde gut, dass wir nicht immer beim gleichen Lehrer sind.
RENE

B/M PESTALOZZIANUM
1000108680
108 680

Ich finde es sehr gut, dass die Jungen und die Mädchen die gleichen Arbeiten verrichten, wie zum Beispiel Kochen, Metall und Holzwerkstatt. Diese Fächer sind für den Schüler der 1. Oberstufenklasse etwas ganz Neues und werden darum mit Interesse aufgenommen.
RALPH

In der Mengenlehre kommen nämlich auch die Geschäftsväter nicht draus, und wenn dann ihr Kind in der Schule nicht nachgekommen ist, können sie ihm nicht helfen. Aber im Werken! Oh, das mache ich fast am liebsten.
ROSEMARIE

Vor allem gefallen mir die Niveau-Fächer. Da braucht man keine Angst haben, dass man nicht nachkommt, denn man ist richtig eingeteilt worden.
.....

An diesem Schulsystem finde ich vor allem gut, dass auch auf die Nebenfächer ein wenig mehr Wert gelegt wird, so wie Naturkunde etc.
RAHEL

Ich finde schlecht, dass wir zu viele Lehrer haben.
JULIETTE

Die vielen Schulstunden machen einem manchmal wirklich müde. Französisch finde ich nicht so den Hit.
CHRISTINE

Das mit den vielen Lehrern und Lehrerinnen finde ich deshalb nicht so gut, weil man sich an jeden Lehrer richtig anpassen muss. Wir haben acht Lehrer und Lehrerinnen. Und jetzt haben die Sekschüler auch noch Kochen, Nähen, Werken und Zeichnen. Dadurch haben wir viel mehr Fächer als die anderen. Wir müssen den gleichen Stoff in weniger Zeit schaffen.
DANI

AVO-Zeitung Erscheint monatlich

Zuschriften und Beiträge sind erbeten an die Redaktoren
Kurt Bannwart, Sekundarlehrer, Schulhaus Petermoos, Buchs/Regensdorf
Heinrich Dönni, Sekundarlehrer, Schulhaus Petermoos, Buchs/Regensdorf
Albert Grimm, Planungsstab für Schulversuche, Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion, Haldenbachstr. 44, 8090 Zürich

700 - 6.77. 2535